



COMMERZBANK

Zwischenmitteilung zum 30. September

2023



Die Bank an Ihrer Seite

Kennzahlen

Gewinn- und Verlust-Rechnung	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Operatives Ergebnis (Mio. €)	2 879	1 571
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	2,31	1,25
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €)	1 829	963
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €)	1 635	773
Ergebnis je Aktie (€)	1,31	0,62
Operative Eigenkapitalrendite auf Basis CET1 ¹ (%)	15,5	8,7
Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis ^{1,2} (%)	8,6	4,3
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	55,3	60,4
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	59,7	68,7
Bilanz	30.9.2023	31.12.2022
Bilanzsumme (Mrd. €)	509,9	477,4
Risikoaktiva (Mrd. €)	173,6	168,7
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd. €)	32,7	30,9
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd. €)	38,9	37,8
Regulatorische Kennzahlen	30.9.2023	31.12.2022
Kernkapitalquote (%)	16,5	16,0
Harte Kernkapitalquote ³ (%)	14,6	14,1
Gesamtkapitalquote (%)	19,2	18,9
Verschuldungsquote (%)	4,9	4,9
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach VZK (Stammpersonal und Nachwuchs)	30.9.2023	31.12.2022
Inland	25 508	25 734
Ausland	12 799	12 118
Gesamt	38 307	37 852
Ratings⁴	30.9.2023	31.12.2022
Moody's Investors Service, New York ⁵	A1/A2/P-1	A1/A2/P-1
S&P Global, New York ⁶	A-/A-/A-2	A-/BBB+/A-2

¹ Auf das Jahr hochgerechnet.

² Quotient aus Commerzbank-Aktionärinnen und Aktionären zurechenbarem Konzernergebnis abzüglich Abgrenzung für Ausschüttungen und potenzielle (vollständig diskretionäre) AT-1-Kupons und durchschnittlichem IFRS-Eigenkapital nach Abzug Immaterieller Anlagewerte ohne zusätzliche Eigenkapitalbestandteile und Nicht beherrschende Anteile.

³ Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (im Wesentlichen Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Abzugsposten) und der gewichteten Risikoaktiva.

⁴ Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite unter www.commerzbank.de.

⁵ Kontrahenten- und Einlagenrating/Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

⁶ Kontrahentenrating/Einlagenrating und Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

Inhalt

- 4 Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 30. September 2023
- 7 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 9 Entwicklung der Segmente
- 11 Prognosebericht
- 13 Risikolage
- 17 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 18 Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
- 19 Bilanz
- 20 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 22 Zusätzliche Informationen

Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 30. September 2023

Kernaussagen

Die Commerzbank hat im dritten Quartal 2023 ihre starke Geschäftsentwicklung fortgesetzt und nach neun Monaten ihren Konzerngewinn im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fast verdoppelt. Dabei profitierte die Bank vom Zinsumfeld, einem trotz der Konjunkturschwäche niedrigen Risikoergebnis und von ihrer unverändert hohen Kostendisziplin. Die Kernziele der „Strategie 2024“ hat die Bank damit bereits fast erreicht und so ein starkes Fundament für die angestrebte höhere Ausschüttung geschaffen.

Nachfolgend die Eckdaten der Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2023:

- Insgesamt hat die Commerzbank im Berichtszeitraum ihr Operatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum signifikant um 83,3 % auf 2 879 Mio. Euro gesteigert.
- Das Risikoergebnis im Konzern lag mit –367 Mio. Euro trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auf niedrigem Niveau. Das Top-Level-Adjustment (TLA) für Sekundäreffekte besteht weiterhin und liegt bei 435 Mio. Euro. Die Non-Performing-Exposure-(NPE-)Quote lag bei 1,0 %.
- Die Gesamtkosten gingen im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2022 um 67 Mio. Euro auf 4 806 Mio. Euro zurück. Während die Verwaltungsaufwendungen – insbesondere aufgrund von Abgrenzungen für die ergebnisabhängige variable Vergütung – gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,7 % auf 4 449 Mio. Euro stiegen, lagen die separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge mit 357 Mio. Euro um rund 39 % niedriger als im Vorjahreszeitraum.
- Das den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zu-rechenbare Konzernergebnis betrug 1 829 Mio. Euro, nach 963 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres.
- Die Common-Equity-Tier-1-Quote erhöhte sich zum Stichtag 30. September 2023 auf 14,6 %, die Leverage Ratio betrug 4,9 %.

Die Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis (abzüglich immaterieller Vermögenswerte und AT-1-bezogener Posten) lag bei 8,6 %, nach 4,3 % im Vorjahr. Die Aufwandsquote ohne Pflichtbeiträge lag bei 55,3 %, inklusive Pflichtbeiträgen betrug die Aufwandsquote 59,7 %. Die entsprechenden Vorjahreswerte lagen bei 60,4 % beziehungsweise bei 68,7 %.

Wichtige geschäftspolitische Ereignisse nach Ende des letzten Berichtszeitraums

Aufsichtsrat beruft Bernd Spalt zum Chief Risk Officer der Commerzbank

Der Aufsichtsrat der Commerzbank hat in seiner Sitzung vom 11. September 2023 Bernd Spalt mit Wirkung vom 1. Januar 2024 als Chief Risk Officer in den Vorstand des Instituts berufen. Bernd Spalt tritt die Nachfolge von Dr. Marcus Chromik an, der – wie schon im Juli 2022 angekündigt – zum Ende dieses Jahres aus der Commerzbank ausscheidet. Die Berufung steht noch unter dem üblichen Vorbehalt der Zustimmung der Aufsicht.

Bernd Spalt verfügt als ehemaliges Vorstandsmitglied der Erste Group und der Erste Bank Österreich über langjährige Erfahrung in allen Bereichen des Risikomanagements. Von 2020 bis 2022 war er zudem Chief Executive Officer der Erste Group Bank AG.

Commerzbank tritt „Partnership for Carbon Accounting Financials“ (PCAF) bei

Die Commerzbank ist seit Mitte September 2023 neues Mitglied der „Partnership for Carbon Accounting Financials“ (PCAF) – einer Initiative von mehr als 400 Finanzinstituten weltweit. Die PCAF-Mitglieder setzen sich dafür ein, den mit Krediten und Investitionen verbundenen CO₂-Ausstoß branchenweit mit einer einheitlichen Methodik auszuweisen. Diese finanzierten Emissionen sind ein entscheidender Teil des CO₂-Fußabdrucks von Banken. Stakeholdern ermöglicht der PCAF-Ansatz, diesen CO₂-Fußabdruck von Banken untereinander zu vergleichen. Das macht Reduktionsziele und Fortschritte transparenter.

Die PCAF ergänzt die Steuerungselemente der Commerzbank, mit denen sie ihre Sektorportfolios in Richtung des Pariser Klimaziels lenken will. Die Bank setzt zum Beispiel auf wissenschaftsbasierte Reduktionsziele gemäß der Science-based-Targets-Initiative (SBTi). Diese Abbaupfade wurden von der SBTi im März dieses Jahres validiert – ein wichtiger Meilenstein für die Commerzbank auf ihrem Weg, bis spätestens 2050 Netto-null-CO₂-Emissionen auch im Kredit- und Investmentportfolio zu erreichen.

Strategie-Update bis 2027

Mit Veröffentlichung ihrer Geschäftszahlen der ersten neun Monate 2023 am 8. November 2023 stellt die Commerzbank ihren strategischen Plan bis 2027 vor.

Mit der „Strategie 2024“ hat die Commerzbank eine harte, aber notwendige Restrukturierung weitestgehend erfolgreich umgesetzt. Ein neues Geschäftsmodell wurde etabliert und die Commerzbank zurück in die Erfolgsspur gebracht. Darauf baut das Strategieprogramm bis 2027 auf: Wir werden unsere Ertragsbasis vergrößern, die Aufwandsquote weiter verbessern und unsere Eigenkapitalrendite steigern. Damit schaffen wir Wert für unsere Aktionärinnen und Aktionäre und bauen unsere Position als prägende Kraft am deutschen Bankenmarkt aus.

Unter dem Strich soll das Nettoergebnis bis 2027 auf 3,4 Mrd. Euro steigen und die Eigenkapitalrendite (RoTE) auf mehr als 11 % verbessert werden. Damit wird die Bank ihre Kapitalkosten verdienen. Dazu soll vor allem ein gesteigerter Provisionsüberschuss beitragen, während für den Zinsüberschuss ausgehend von einem bereits hohen Niveau ein moderater Anstieg erwartet wird. Die finanzielle Steuerung erfolgt weiterhin auf Basis der Aufwandsquote, die sich bis 2027 auf circa 55 % verbessern soll.

Für die harte Kernkapitalquote wird eine Zielgröße von 13,5 % angestrebt. Geplant ist, mehr Kapital an die Aktionärinnen und Aktionäre zurückzugeben: Für die Jahre 2025 bis 2027 wird eine Ausschüttungsquote von mehr als 50 % angestrebt, jedoch nicht mehr als das Konzernergebnis nach Abzug von AT-1-Kupons. Für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024 ist weiterhin geplant, in Summe 3 Mrd. Euro über Dividenden und Aktienrückkäufe an die Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten. Zudem bestätigt die Bank ihr Ziel, für das laufende Geschäftsjahr 50 % des Konzernergebnisses nach Abzug von AT-1-Kupons über eine Dividendenzahlung und einen beantragten Aktienrückkauf von bis zu 600 Mio. Euro auszuschütten. Es ist geplant, diesen Aktienrückkauf vor der Hauptversammlung 2024 stattfinden zu lassen. Die jeweiligen Ausschüttungsquoten sind dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung und Geschäftsoportunitäten. Alle Aktienrückkäufe müssen von der Europäischen Zentralbank und der Finanzagentur genehmigt werden.

Die Strategie bis 2027 fußt auf den drei Säulen Wachstum, Exzellenz und Verantwortung. Die Bank will ihre Kundinnen und Kunden mit relevanten Produkten und Lösungen begleiten und das Kundenerlebnis über alle Kanäle hinweg, also in Filialen, im Beratungscenter und über digitale Zugänge, weiter verbessern. Die Ertragsbasis soll vor allem durch ein ausgeweitetes Provisionsgeschäft nachhaltig gestärkt werden. Ihre Effizienz wird die Bank insbesondere durch einfache digitale Prozesse steigern. Auf dieser Basis soll auch die Aufwandsquote verbessert werden. Nachhaltigkeit bleibt ein zentraler Bestandteil der Strategie. Die Bank wird die nachhaltige Transformation der deutschen Wirtschaft weiterhin aktiv mitgestalten. Garant für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie sind die Mitarbeitenden. Daher wird die Bank ihre Position als attraktive Arbeitgeberin für ihre Mitarbeitenden und Talente stärken.

Ausführliche Informationen zum Strategieprogramm bis 2027 finden sich auf der Internetseite der Commerzbank unter <https://investor-relations.commerzbank.com>.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Beschreibung der zum 30. September 2023 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden findet sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 22.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Commerzbank-Konzerns

Die Commerzbank erzielte in den ersten neun Monaten 2023 trotz der hohen Belastungen aus Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zu-rechenbares Konzernergebnis in Höhe von 1 829 Mio. Euro, nach 963 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das Operative Ergebnis lag im Berichtszeitraum bei 2 879 Mio. Euro, nach 1 571 Mio. Euro im Vor-jahreszeitraum.

Die wesentlichen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss stieg im Berichtszeitraum um 38,7 % auf 6 242 Mio. Euro deutlich. Im Segment Privat- und Unternehmern-kunden war aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus sowohl im Inland als auch bei der mBank ein deutlicher Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen – insbesondere getrieben durch das Einlagenge-schäft. Im Segment Firmenkunden lag der Zinsüberschuss ebenfalls deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, auch hier maß-geblich getrieben durch gestiegene Einlagenenerträge.

Der Provisionsüberschuss konnte im Berichtszeitraum nicht an das gute Vorjahresniveau anknüpfen. Mit 2 587 Mio. Euro lag er um knapp 5 % unter dem außergewöhnlich starken Ergebnis der ersten neun Monate 2022. Im Segment Privat- und Unternehmern-kunden ging im Inland im Berichtszeitraum insbesondere das umsatzabhän-gige Wertpapiergeschäft infolge der Zinswende sowie der im Ver-gleich zum Vorjahreszeitraum geringeren Marktvolatilität zurück, was sich in rückläufigen Provisionserträgen bemerkbar machte. Dies konnte durch höhere Erträge vor allem aus dem Zahlungsver-kehr nicht kompensiert werden. Auch bei der mBank war im Provi-sionsüberschuss gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Rückgang zu verzeichnen. Im Segment Firmenkunden lag der Provisionsüber-schuss auf dem Niveau der ersten neun Monate des Vorjahres. Ge-stiegene Erträge aus dem Syndizierungsgeschäft konnten hier die rückläufigen Erträge aus dem Auslands- und Fremdwährungsges-chäft zum größten Teil kompensieren.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lag im Berichts-zeitraum bei –157 Mio. Euro und damit signifikant unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Ursächlich für den Rückgang waren nega-tive Zinseffekte aus Bankbuchderivaten aufgrund des deutlichen

Zinsanstiegs – mit entsprechend gegenläufigem Effekt im Zinsüber-schuss.

Im Sonstigen Ergebnis in Höhe von –712 Mio. Euro sind unter anderem Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Schweizer Franken bei der mBank in Höhe von 754 Mio. Euro ent-halten.

Das Risikoergebnis lag für die ersten neun Monate 2023 mit –367 Mio. Euro deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von –654 Mio. Euro. Im Segment Privat- und Unternehmern-kunden stieg das Risikoergebnis um 20 Mio. Euro auf –271 Mio. Euro. Während im inländischen Geschäft mit Privat- und Unterneh-merkunden das Risikoergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeit-raum angestiegen ist, lag das Risikoergebnis bei der mBank auf Vorjahresniveau. Im Segment Firmenkunden war für die ersten neun Monate 2023 ein Risikoergebnis in Höhe von –119 Mio. Euro auszu-weisen, nach Belastungen in Höhe von –325 Mio. Euro im Vorjahres-zeitraum. Im Berichtszeitraum hat sich das TLA für Sekundäreffekte im Zusammenhang mit Auflösungen und Verbräuchen sowie verän-dernten zugrundeliegenden makroökonomischen Annahmen um 47 Mio. Euro auf 435 Mio. Euro reduziert – davon entfielen rund 20 Mio. Euro auf das dritte Quartal.

Die Verwaltungsaufwendungen betragen im Berichtszeitraum 4 449 Mio. Euro und waren damit trotz des Inflationsdrucks nur um 3,7 % höher als im Vorjahreszeitraum. Bei den Personalkosten, die mit 2 684 Mio. Euro um 5,9 % über dem Vorjahresniveau lagen, wurden kostensteigernde Effekte – insbesondere Abgrenzungen für die ergebnisabhängige variable Vergütung sowie allgemeine Gehalts-anpassungen – durch Effekte aus dem Abbau von Vollzeitkräften nur zum Teil kompensiert. Demgegenüber lagen die Sachaufwendun-gen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und sons-tige immaterielle Vermögenswerte mit 1 766 Mio. Euro nur leicht über dem Niveau der ersten neun Monate des Vorjahres. Während insbesondere Aufwendungen für Werbung und Reisetätigkeiten ge-genüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen sind, reduzierten sich die planmäßigen Abschreibungen auf Software sowie Aufwendun-gen im Zusammenhang mit der Verschlinkung des Filialnetzes.

Die Belastungen aus den separat ausgewiesenen Pflichtbeiträ-gen reduzierten sich um 226 Mio. Euro auf 357 Mio. Euro. Der Rückgang um 38,8 % resultierte insbesondere sowohl aus einer ge-ringeren europäischen Bankenabgabe aufgrund der Entscheidung des Einheitlichen Abwicklungsfonds der Bankenunion, das Zielvo-lumen für 2023 wegen geringer als erwartet steigender gedeckter europäischer Einlagen zu reduzieren, als auch aus dem Wegfall der im Vorjahr erforderlichen Abgabe der mBank zur Ergänzung der pol-nischen Einlagensicherung. Darüber hinaus wirkte sich die Inan-spruchnahme von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen für die europäische Bankenabgabe entsprechend aus.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Restrukturierungsaufwen-dungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der „Strategie 2024“ auf 14 Mio. Euro, nach 54 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 2 865 Mio. Euro, nach 1 517 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Für den Berichtszeitraum war ein Steueraufwand in Höhe von 1 022 Mio. Euro auszuweisen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Besteuerung des positiven Ergebnisses der Berichtsperiode sowie Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Schweizer Franken bei der mBank, die steuerlich überwiegend nicht abzugsfähig waren. Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 1 843 Mio. Euro, gegenüber 864 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Nach Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile war den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile für den Berichtszeitraum ein Konzernergebnis von 1 829 Mio. Euro zuzurechnen, nach 963 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Operative Ergebnis je Aktie betrug 2,31 Euro, das Ergebnis je Aktie 1,31 Euro. Für den Vorjahreszeitraum beliefen sich die entsprechenden Kennzahlen auf 1,25 Euro beziehungsweise auf 0,62 Euro.

Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns lag zum 30. September 2023 bei 509,9 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresultimo 2022 war dies ein Anstieg um 32,5 Mrd. Euro. Der Zuwachs um 6,8 % resultierte insbesondere aus dem Anstieg der Sichtguthaben bei Zentralbanken – im Wesentlichen aus der Anlage von Einlagenzuflüssen, einem Kreditwachstum im Firmenkundensegment und bei der mBank sowie einem Anstieg der besicherten Wertpapierpensionsgeschäfte mit Banken und Finanzdienstleistern nach dem saisonalen Rückgang im Rahmen der Ressourcensteuerung zum Vorjahresende.

Eigenkapital

Das in der Bilanz zum Berichtsstichtag 30. September 2023 ausgewiesene den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbare Eigenkapital lag mit 28,6 Mrd. Euro um 1,7 Mrd. Euro über dem Niveau zum Jahresende 2022. Weitere Informationen zur Eigenkapitalveränderung finden sich auf Seite 20 f.

Die Risikoaktiva per 30. September 2023 lagen bei 173,6 Mrd. Euro und waren damit um 4,9 Mrd. Euro höher als zum Jahresende 2022. Diese Entwicklung ist primär auf einen Anstieg der Risikoaktiva aus Kreditrisiken zurückzuführen. Für das höhere Kreditrisiko sind im Wesentlichen Anstiege aus der Vorwegnahme antizipierter Effekte aus Modellanpassungen im Kontext des von der Bankenaufsicht aufgesetzten Programms „IRB Repair“ verantwortlich und ein höheres Volumen im Unternehmensportfolio sowie bei Derivaten und Repos. Teilweise gegenläufig wirkten vor allem zwei neue Verbriefungstransaktionen im ersten und dritten Quartal des laufenden Jahres. Höhere Risikoaktiva aus Marktrisiken resultierten hauptsächlich aus gestiegenen Währungsrisiken aus einer aufsichtsrechtlichen Verschärfung im Kontext korrelierter Währungen sowie aus

Positionsveränderungen. Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken lagen leicht unter dem Niveau zum Jahresende 2022.

Das aufsichtsrechtlich anrechenbare harte Kernkapital (Common Equity Tier 1) betrug zum Berichtsstichtag 25,4 Mrd. Euro, gegenüber 23,9 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2022. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem positiven Konzernergebnis unter Berücksichtigung der Abgrenzungen für Ausschüttungen und potenzielle AT-1-Kupons. Des Weiteren führten die Verbesserung des sonstigen Periodenergebnisses und der Rückgang der regulatorischen Abzüge zu einem Anstieg des harten Kernkapitals. Die harte Kernkapitalquote betrug zum Berichtstimo 14,6 %, gegenüber 14,1 % zum Jahresende 2022. Die Kernkapitalquote lag zum 30. September 2023 bei 16,5 %, gegenüber 16,0 % zum Jahresende 2022. Das Ergänzungskapital erhöhte sich aufgrund von Neuemissionen um 0,7 Mrd. Euro, während Amortisations-, Fälligkeits- und Währungseffekte das Ergänzungskapital um 0,8 Mrd. Euro reduzierten. Die Gesamtkapitalquote (unter Anwendung der Übergangsbestimmungen) betrug zum Berichtsstichtag 19,2 %, gegenüber 18,9 % zum Jahresende 2022. Die Eigenmittel erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 1,4 Mrd. Euro und lagen zum 30. September 2023 bei 33,4 Mrd. Euro.

Die Leverage Ratio, die das Verhältnis von Tier-1-Kapital zum Leverage Ratio Exposure zeigt, lag bei 4,9 %.

Refinanzierung und Liquidität

Die Geld- und Kapitalmärkte waren im Berichtszeitraum insbesondere vom Russland-Ukraine-Krieg, anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten, nach wie vor hoher Inflation und steigenden Zinsen beeinflusst. Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Commerzbank waren jederzeit gegeben. Darüber hinaus ist das Liquiditätsmanagement der Bank stets in der Lage, zeitnah auf neue Marktgegebenheiten zu reagieren.

Der Commerzbank-Konzern hat in den ersten neun Monaten langfristige Refinanzierungsmittel von insgesamt 9,4 Mrd. Euro am Kapitalmarkt aufgenommen.

Die Commerzbank Aktiengesellschaft hat insgesamt fünf Pfandbrief-Benchmarktransaktionen mit einem Volumen von insgesamt 5 Mrd. Euro und Laufzeiten zwischen zweieinhalb und zehn Jahren begeben. Der durchschnittliche Re-offer Spread lag acht Basispunkte über der Swapmitte.

Im unbesicherten Bereich hat die Commerzbank im September ihren vierten eigenen Green Bond über 600 Mio. Euro als Non-preferred-Senior-Anleihe emittiert. Das finale Orderbuch hatte ein Volumen von mehr als 5 Mrd. Euro und wurde größtenteils bei nachhaltig orientierten Investoren platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünfeinhalb Jahren mit einem Kündigungstermin im März 2028 und einem Kupon von 5,25 % pro Jahr. Außerdem wurden als Non-preferred-Senior-Anleihen 750 Mio. Euro mit einer Laufzeit von sieben Jahren, kündbar nach sechs Jahren und einem Re-offer Spread

von 240 Basispunkten über der Swapmitte sowie zwei Anleihen über insgesamt 325 Mio. Schweizer Franken emittiert. Daneben hat die Commerzbank zwei Nachrang-Tier-2-Anleihen begeben: 300 Mio. Singapur-Dollar mit Fälligkeit im Mai 2033, einem Kündigungsrecht von Februar bis Mai 2028 und fester Verzinsung von 5,7 % bis zum letzten Wahlrückzahlungstermin im Mai 2028 sowie 500 Mio. Euro mit Fälligkeit im Oktober 2033, einem Kündigungsrecht von Juli bis Oktober 2028 und fester Verzinsung von 6,75 % bis zum letzten Wahlrückzahlungstermin im Oktober 2028.

Des Weiteren wurden Privatplatzierungen in Höhe von rund 1,1 Mrd. Euro in besicherten und unbesicherten Emissionen begeben.

Per Ende September 2023 verfügte die Commerzbank noch über 3,5 Mrd. Euro Gelder aus dem Targeted-Longer-Term-Refinancing-Operations-III-Programm (TLTRO III).

Die mBank hat Anfang September einen Green Non-preferred Senior Bond über 750 Mio. Euro mit einer Laufzeit von vier Jahren und einem Kündigungstermin im September 2026 begeben. Die Anleihe wird mit 8,375 % jährlich verzinst. Darüber hinaus wurde eine Credit-linked Note über umgerechnet rund 160 Mio. Euro begeben.

Die Einlagen im September 2023 gegenüber Dezember 2022 auf Basis des Monatsdurchschnitts zeigen einen positiven beziehungsweise stabilen Verlauf. Bei Privat- und Unternehmerkunden beliefen sich die Einlagen im September 2023 auf 193 Mrd. Euro (Dezember 2022: 186 Mrd. Euro), wobei die Einlagen im Inland zu mehr als 90 % gesichert sind. Im Bereich Firmenkunden lagen die Einlagen im September 2023 bei 94 Mrd. Euro (Dezember 2022: 94 Mrd. Euro) und die Besicherung bei mehr als 60 %.

Die Bank wies zum Berichtsstichtag eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 117,0 Mrd. Euro aus. Das Liquiditätsreserveportfolio gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Dieses Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 6,2 Mrd. Euro.

Die Commerzbank hat mit 137,3 % (Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte) die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Damit war die Liquiditätssituation der Commerzbank zum Berichtsulimo aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie komfortabel und erfüllte die internen und externen Limits sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen.

Entwicklung der Segmente

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für die ersten neun Monate 2023 basiert auf der im Geschäftsbericht 2022 auf den Seiten 75 und 262 ff. beschriebenen Segmentstruktur.

Übersichten zur Ergebnisentwicklung der Segmente finden sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 24 f.

Privat- und Unternehmerkunden

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden hat in den ersten neun Monaten 2023 sowohl die Rentabilität als auch die Kosteneffizienz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter verbessert. Trotz deutlicher Belastungen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Schweizer Franken bei der mBank sowie gestiegener Risikoergebnisaufwendungen und höherer Verwaltungsaufwendungen ist sowohl das Operative Ergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vergleichszeitraum 2022 um 387 Mio. Euro auf 1 063 Mio. Euro gestiegen.

Die Erträge vor Risikoergebnis legten im Berichtszeitraum um 373 Mio. Euro auf 4 171 Mio. Euro zu, maßgeblich getragen von einem sehr starken Zinsergebnis. Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum signifikant um 553 Mio. Euro auf 3 369 Mio. Euro. Für diesen Ertragszuwachs zeichnete im Wesentlichen die mBank verantwortlich. In Polen wirkte sich insbesondere das erheblich gestiegene Leitzinsniveau stark positiv aus. Zu dem kräftig um 406 Mio. Euro angestiegenen Zinsüberschuss der mBank steuerte infolgedessen das Einlagengeschäft den maßgeblichen Anteil bei. Aber auch das zinstragende Geschäft in Deutschland entwickelte sich positiv. Hier ist der Zinsüberschuss – trotz des Wegfalls eines saisonalen Einmalertrags aufgrund von Sondertilgungen von Baufinanzierungskrediten im Vorjahreszeitraum – um 147 Mio. Euro angestiegen – insbesondere getrieben durch das Einlagengeschäft.

Der Provisionsüberschuss gab in den ersten neun Monaten 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 122 Mio. Euro auf 1 638 Mio. Euro nach. Im Inland ging im Berichtszeitraum insbesondere das umsatzabhängige Wertpapiergeschäft infolge der Zinswende sowie der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringeren Marktvolatilität zurück, was sich in rückläufigen Provisionserträgen bemerkbar machte. Dies konnte durch höhere Erträge vor allem aus dem Zahlungsverkehr nicht kompensiert werden. Auch bei der mBank war im Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Rückgang zu verzeichnen.

Die übrigen Ertragskomponenten beliefen sich insgesamt auf –835 Mio. Euro, nach –779 Mio. Euro in den ersten neun Monaten des Vorjahres. Die deutliche Ergebnisbelastung resultierte im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich höheren Vorsorgen für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit privaten Baufinanzierungen in Schweizer Franken bei der mBank sowie aus einem negativen Fair-Value-Ergebnis.

Das Risikoergebnis des Segments Privat- und Unternehmerkunden verzeichnete mit – 271 Mio. Euro einen Anstieg um 20 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Während im Inland das Risikoergebnis im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres angestiegen ist, lag das Risikoergebnis bei der mBank auf Vorjahresniveau.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum insgesamt um 122 Mio. Euro auf 2 592 Mio. Euro gestiegen. Bei den Personalaufwendungen, die um 4,7 % höher lagen als im Vorjahreszeitraum, wurden im Inland gestiegene Abgrenzungen für die ergebnisabhängige variable Vergütung durch Effekte aus dem bereits zu Jahresbeginn umgesetzten Personalabbau kompensiert. Bei der mBank hingegen stiegen im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres die Aufwendungen für Personal aufgrund von Lohn- und Gehaltsanpassungen deutlich. Die Sachaufwendungen des Segments stiegen insbesondere inflationsbedingt insgesamt um 8,2 %.

Der Aufwand für Pflichtbeiträge ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum signifikant um 155 Mio. Euro auf 246 Mio. Euro zurückgegangen, was insbesondere aus dem Wegfall der im Vorjahr erforderlichen Abgabe der mBank zur Ergänzung der polnischen Einlagensicherung sowie einer geringeren europäischen Bankenabgabe resultierte.

Firmenkunden

Die Geschäftsentwicklung des Segments Firmenkunden verzeichnete im Berichtszeitraum bei anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin einen sehr positiven Verlauf. Insbesondere die nach wie vor hohe Inflation, die Unsicherheiten hinsichtlich stabiler Lieferketten sowie stark schwankende Energie- und Rohstoffpreise sorgen für Unsicherheiten bei Unternehmen. In diesem Umfeld begleiten wir unsere Firmenkunden bei allen Herausforderungen, aber auch bei den sich daraus ergebenden Chancen.

Für den Berichtszeitraum belief sich sowohl das Operative Ergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern im Segment Firmenkunden auf 1 634 Mio. Euro, nach 853 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Zu dem Ergebnisanstieg um 781 Mio. Euro haben alle operativen Kundenbereiche des Segments beigetragen.

Der Bereich Mittelstand zeigte gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine deutlich positive Ertragsentwicklung. Während im Kreditgeschäft die Erträge zurückgingen, profitierte der Bereich im Cash-Management und in Financial Markets von deutlich gestiegenen Einlagererträgen. Der Bereich International Corporates verzeichnete insbesondere höhere Erträge aus dem Kredit- und Einlagengeschäft. Der Bereich Institutionals zeigte einen deutlichen Ertragszuwachs, ebenfalls aus dem Einlagengeschäft sowie aus dem Kredit- und Anleiheemissionengeschäft. Die im Bereich Others ausgewiesenen Erträge, die insbesondere Hedging- und Bewertungseffekten zuzuordnen sind, gingen deutlich zurück.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen in den ersten neun Monaten mit 3 375 Mio. Euro um 546 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres. Mit 2 038 Mio. Euro lag der Zinsüberschuss um 604 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau, während der Provisionsüberschuss mit 983 Mio. Euro im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum eine stabile Entwicklung verzeichnete. Gestiegene Erträge aus dem Syndizierungsgeschäft konnten hier die rückläufigen Erträge aus dem Auslands- und Fremdwährungsgeschäft zum größten Teil kompensieren.

Die übrigen Ertragskomponenten beliefen sich insgesamt auf 354 Mio. Euro, nach 405 Mio. Euro im Vorjahr. Während das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit 389 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres lag, waren im Sonstigen Ergebnis, das sich auf – 38 Mio. Euro belief, Belastungen aus der Entkonsolidierung der Commerzbank Brasil S.A. enthalten.

Für die ersten neun Monate 2023 war ein Risikoergebnis in Höhe von – 119 Mio. Euro auszuweisen, nach Belastungen in Höhe von – 325 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 1 551 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Während die Kostenallokationen aus den Service- und Betriebseinheiten im Vorjahresvergleich stabil blieben, erhöhten sich die Personalkosten im Zusammenhang mit einer höheren Abgrenzung für die ergebnisabhängige variable Vergütung um 5,6 %. Der Rückgang der ausgewiesenen Pflichtbeiträge um 46 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 72 Mio. Euro stand insbesondere in Verbindung mit der europäischen Bankenabgabe.

Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der beiden Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren, eingestellt. Unter Konsolidierung wird von den in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Ergebnisgrößen auf den Konzernabschluss nach Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) übergeleitet. Der Bereich Sonstige und Konsolidierung enthält des Weiteren die Kosten der Unterstützungs-, Stabs- und Steuerungseinheiten, die anschließend auf die Segmente verrechnet werden. Außerdem werden die Restrukturierungsaufwendungen für den Konzern zentral in diesem Bereich ausgewiesen.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich in den ersten neun Monaten 2023 auf 182 Mio. Euro, gegenüber 42 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Ergebnisanstieg beruhte in erster Linie auf einem höheren positiven Ergebnis von Group Treasury, insbesondere aufgrund der Entwicklung der

Marktwertausgleichszahlungen für Sondertilgungen von Baufinanzierungen durch Kunden des Segments Privat- und Unternehmerkunden. Während im Vorjahr der deutliche Anstieg des Zinsniveaus zu einer Kompensationszahlung seitens Group Treasury an das Segment geführt hatte, ergaben sich in den ersten neun Monaten 2023 Kompensationszahlungen des Segments an Group Treasury. Ergebnissteigernd wirkten darüber hinaus Gewinne aus dem von Group Treasury für die operativen Segmente durchgeführten Zinsrisikomanagement sowie positive Effekte aus Rückführungen nichtstrategischer Kommunalkredite an die Bank. Zusätzlich unterstützten eine gesunkene Risikovorsorge sowie eine reduzierte Belastung aus der europäischen Bankenabgabe den Ergebnisanstieg bei Group Treasury. Im restlichen Bereich Sonstige und Konsolidierung trug zudem der Wegfall der Ergebnisbelastung aus Altportfolios im Vorjahr – im Wesentlichen im Risikoergebnis – zu dem Ergebnisanstieg bei. Gegenläufig wirkten per saldo geringere Bewertungseffekte, eine Nettobelastung aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen sowie der Wegfall der im Vorjahr vereinnahmten Erträge aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) mit der Europäischen Zentralbank.

Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Sonstige und Konsolidierung im Berichtszeitraum betrug 168 Mio. Euro. Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 14 Mio. Euro, die im Zusammenhang mit der Umsetzung der „Strategie 2024“ standen.

Prognosebericht

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Für den weiteren Jahresverlauf gehen wir nach wie vor davon aus, dass die merkliche Straffung der Geldpolitik auch in den USA deutliche Brems Spuren in der Konjunktur hinterlassen wird. Diese werden aber wohl erst Anfang 2024 sichtbar werden. Im Euroraum deutet der Einbruch der Stimmungsindikatoren dagegen auf einen Rückgang der wirtschaftlichen Leistung im Winterhalbjahr 2023/2024 hin.

Mit der Eskalation im Nahen Osten ist ein weiterer Unsicherheitsfaktor hinzugekommen. Sofern sich der Konflikt nicht ausweitet und der Ölpreis nicht deutlich steigt, dürften sich die Auswirkungen auf Inflation und Wachstum jedoch in Grenzen halten.

Die Inflationsraten dürften bis zum Jahresende weiter fallen. Wir gehen davon aus, dass neben der EZB, die dies bereits bestätigt hat, auch die US-Notenbank die Leitzinsen bis auf weiteres nicht weiter erhöhen wird. Das Ende des Zinserhöhungsprozesses und die fallenden Inflationsraten sprechen für einen Rückgang der Anleiherenditen im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2024. Der Euro dürfte gegenüber dem US-Dollar etwas aufwerten, wenn sich in den USA konkret Zinssenkungen abzeichnen.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Der kurzfristige Repomarkt mit Wertpapieren hoher Qualität (High-Quality Liquid Assets, HQLA) wie Staatsanleihen, Agency-Wertpapieren (von quasistaatlichen US-Emittenten begeben) sowie Pfandbriefen spielt weiterhin eine wichtige Rolle bei der Bedienung der Bondmärkte sowie bei der Finanzierung von Portfolios.

Die Liquiditätsausstattung der Bank ist unverändert hoch, sodass keine Notwendigkeit besteht, eigene Portfolios zu refinanzieren. Somit ist die Commerzbank als Cash-Provider beziehungsweise opportunistisch auch als Collateral Provider im Repomarkt aktiv. Die seit der TLTRO-Fälligkeit Ende Juni 2023 bestehende erhöhte Nachfrage nach Refinanzierungen im Repomarkt hält weiter an. Die Liquiditätssituation der Commerzbank lässt die Bedienung dieser erhöhten Nachfrage zu und hat zu einer Geschäftsausweitung in diesem Bereich geführt.

Die Commerzbank weist zusätzlich zu der guten LCR-Quote eine hohe Position an Kassenbeständen und Sichtguthaben – im Wesentlichen bei Zentralbanken – aus. Diese betrug zum Berichtsumschluss 87,5 Mrd. Euro. Dieser Bestand ist einerseits Resultat der immer noch hohen Überschussliquidität im Eurosystem, andererseits der breit diversifizierten Kundenbasis und der bestehenden Geschäftsbeziehungen im Cash-Management und dem professionellen Einlagengeschäft geschuldet.

Aufgrund des nur langsamen Abschmelzens des Wertpapierleiheprogramms für Bestände unter dem Asset Purchase Programme durch ausbleibende Re-Investitionen sowie der demgegenüber fortgesetzten Re-Investition des Pandemic Emergency Purchase Programme erwarten wir eine anhaltend hohe Überschussliquidität und damit eine unterstützende Wirkung hinsichtlich der Liquiditätssituation der Commerzbank.

Die Mittelaufnahme der Commerzbank am Kapitalmarkt ist von der Geschäftsentwicklung beziehungsweise -planung und der Entwicklung der risikogewichteten Aktiva beeinflusst. Mit den in den ersten neun Monaten aufgenommenen langfristigen Refinanzierungsmitteln in Höhe von 9,4 Mrd. Euro liegen wir genau im Fundingplan 2023, der ein Volumen zwischen 8 und 10 Mrd. Euro vorsieht.

Durch regelmäßige Überprüfung und Anpassung der für das Liquiditätsmanagement und den langfristigen Refinanzierungsbedarf getroffenen Annahmen wird die Commerzbank den Veränderungen des Marktumfeldes und der Geschäftsentwicklung weiterhin Rechnung tragen und eine komfortable Liquiditätsausstattung sowie eine angemessene Refinanzierungsstruktur gewährleisten.

Voraussichtliche Entwicklung des Commerzbank-Konzerns

Unsere im Halbjahresbericht 2023 getroffenen Aussagen zur voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des Commerzbank-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 haben wir vor dem Hintergrund der weiterhin

positiven Entwicklung in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres für einzelne Ergebniskomponenten nochmals konkretisiert.

Aufgrund der Zinsentwicklung sowie der Ergebnisentwicklung des zinstragenden Geschäfts im bisherigen Jahresverlauf rechnet die Bank mit einem Anstieg des Zinsüberschusses auf mehr als 8,1 Mrd. Euro – wobei sich im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Teil gegenläufige Effekte niederschlagen. Bei der Entwicklung des Provisionsüberschusses bleiben wir bei unserer Erwartung, dass der Provisionsüberschuss für das Gesamtjahr 2023 leicht unterhalb der Größenordnung des Gesamtjahres 2022 liegen wird. Insgesamt sollen die Erträge auf rund 10,6 Mrd. Euro steigen.

Die Bank strebt trotz hoher Inflation weiter eine Reduktion der Verwaltungsaufwendungen inklusive Pflichtbeiträgen an, geht aber aufgrund der guten Ergebnisentwicklung von einer höheren variablen Vergütung aus, sodass die Gesamtkosten bei 6,4 Mrd. Euro erwartet werden. Die entscheidende Steuerungsgröße bleibt aber die Aufwandsquote mit dem Ziel von rund 61 % für das Jahr 2023.

Beim Risikoergebnis erwartet die Bank Belastungen von weniger als –700 Mio. Euro im Gesamtjahr, vor möglicher Verwendung des TLA. Bei der CET-1-Quote wird mit einem Wert von rund 14,7 % für Ende 2023 gerechnet. Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2023 gehen wir nunmehr insgesamt davon aus, ein den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis in Höhe von rund 2,2 Mrd. Euro zu erzielen. Die Eigenkapitalrendite wird bei etwa 7,5 % erwartet.

Zudem bestätigt die Bank ihr Ziel, für das laufende Geschäftsjahr 50 % des Konzernergebnisses nach Abzug der AT-1-Kupons über eine Dividendenzahlung und einen beantragten Aktienrückkauf von bis zu 600 Mio. Euro auszuschütten. Es ist geplant, diesen Aktienrückkauf vor der Hauptversammlung 2024 stattfinden zu lassen. Alle Aktienrückkäufe müssen von der Europäischen Zentralbank und der Finanzagentur genehmigt werden.

Risikolage

Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit (RTF) erfolgen monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns. Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, sofern die RTF-Quote über 100 % liegt. In den ersten neun Monaten 2023 lag die RTF-Quote stets über 100 % und betrug 180 % per 30. September 2023. Im Anstieg des ökonomischen Risikodeckungspotenzials spiegelt sich die Ertragsentwicklung und der marktinduzierte Rückgang der stillen Lasten. Die RTF-Quote liegt weiterhin deutlich über dem Mindestanspruch.

Risikotragfähigkeit Konzern Mrd. €	30.9.2023	31.12.2022
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	24	22
Ökonomisch erforderliches Kapital¹	13	13
davon für Adressenausfallrisiko ²	8	8
davon für Marktrisiko ³	4	4
davon für operationelles Risiko	2	2
davon Diversifikationseffekte	-2	-2
RTF-Quote (%)⁴	180	163

¹ Einschließlich Objektwertänderungsrisiko, Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen und Risikopuffer für Reserverisiko, für die Quantifizierung potenzieller Wertschwankungen von Intangibles sowie für Umweltrisiken.

² Einschließlich Puffer für geplante Methodenänderungen.

³ Einschließlich Einlagenmodellrisiko.

⁴ RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital (inklusive Risikopuffer). Änderung der Quote zum 31. Dezember 2022 aufgrund geänderter Marktrisikoangaben.

Adressenausfallrisiken

Im Geschäftsjahr 2023 wurde weiterhin eine Anpassung des IFRS-9-ECL-Modellergebnisses mittels Top-Level-Adjustment (TLA) als notwendig erachtet, da die in den entsprechenden Modellen verwendeten Parameter die aufgrund der krisen- und konjunkturbedingten Unsicherheit erwartete Entwicklung nicht vollständig reflektieren. Dies betrifft unverändert die fortbestehenden konjunkturellen Unsicherheiten und die Sekundäreffekte des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, insbesondere Lieferkettenprobleme, gestiegene Energiepreise sowie die weitere Zins- und Inflationsentwicklung.

Die Kreditrisikokennzahlen der Ratingklassen 1,0 bis 5,8 stellten sich zum Stichtag 30. September 2023 wie folgt dar:

Kreditrisikokennzahlen	30.9.2023				31.12.2022			
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	CVaR Mio. €	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	CVaR Mio. €
Privat- und Unternehmerkunden	207	453	22	2 031	204	431	21	2 088
Firmenkunden	179	381	21	4 479	177	378	21	4 299
Sonstige und Konsolidierung ¹	147	64	4	1 239	137	65	5	1 184
Konzern	532	898	17	7 749	517	874	17	7 571

¹ Im Wesentlichen handelt es sich um Liquiditätsportfolios der Treasury.

Das Konzernportfolio zeigt bei der Verteilung auf Basis von PD-Ratings einen Anteil von 88 % in den internen Ratingklassen 1 und 2, die den Investmentbereich abdecken.

Ratingverteilung EaD %	30.9.2023					31.12.2022				
	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8
Privat- und Unternehmerkunden	31	55	11	2	1	30	56	11	2	1
Firmenkunden	20	61	14	4	2	19	61	14	4	2
Sonstige und Konsolidierung	79	19	1	0	0	77	22	2	0	0
Konzern	40	47	9	2	1	38	49	10	2	1

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte unserer globalen Geschäftstätigkeit wider.

Konzernportfolio nach Regionen	30.9.2023			31.12.2022		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko-dichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko-dichte Bp.
Deutschland	319	397	12	312	390	12
Westeuropa	86	158	18	85	133	16
Mittel- und Osteuropa	52	250	48	53	261	49
Nordamerika	45	31	7	40	38	10
Asien	19	23	12	16	22	14
Sonstige	12	38	31	11	30	27
Konzern	532	898	17	517	874	17

Risikoergebnis Das Risikoergebnis im Kreditgeschäft des Konzerns belief sich zum 30. September 2023 auf –367 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: –654 Mio. Euro). Die hohen Belastungen im Vorjahreszeitraum resultieren aus Sondereffekten des Russland-Ukraine-Kriegs. Das Ergebnis wird im Wesentlichen durch Belastungen im Privat- und Unternehmerkundensegment getrieben. Hierbei resultiert knapp die Hälfte des Risikoergebnisses aus der mBank. Neben dem Sondereffekt im zweiten Quartal 2023 aus der Vorwegnahme von Belastungen aus der erwarteten Anpassung der

Modelle (Future of IRB), gibt es im dritten Quartal einen Sondereffekt aus der Einführung des 3-Fold-PD (PD – Probability of Default) als zusätzlichen Stage-2-Backstopindikator in der Commerzbank in Höhe von 35 Mio. Euro.

Das Sekundäreffekte-TLA auf Konzernebene beläuft sich per 30. September 2023 auf 435 Mio. Euro und liegt damit nur leicht unter der Größenordnung vom 30. Juni 2023. Die Methodik zur Ermittlung des Anpassungsbedarfs des ECL-Modellergebnisses entspricht der Methodik des Vorquartals.

Risikoergebnis Mio. €	1.1.-30.9.2023					1.1.-30.9.2022				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI ¹	Gesamt	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI ¹	Gesamt
Privat- und Unternehmerkunden	–3	–54	–219	5	–271	–4	–51	–195	–1	–251
Firmenkunden	11	–57	–77	4	–119	6	–49	–285	2	–325
Sonstige und Konsolidierung	15	9	–1	0	23	2	43	–124	0	–78
Konzern	23	–102	–297	9	–367	5	–56	–603	1	–654

¹ POCI – Purchased or Originated Credit-impaired.

Default-Portfolio Das Default-Portfolio des Konzerns ist in den ersten neun Monaten 2023 um 418 Mio. Euro gesunken und lag zum 30. September 2023 bei 5 240 Mio. Euro.

Marktrisiken

Der VaR im Handelsbuch stieg zum Ende des dritten Quartals 2023 von 13 Mio. Euro per Dezember 2022 auf 14 Mio. Euro an.

Der Stressed VaR ging zum Ende des dritten Quartals 2023 von 25 Mio. Euro per Dezember 2022 auf 24 Mio. Euro zurück.

Für die Anlagebücher des Konzerns werden nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben monatlich die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf den ökonomischen Wert simuliert. Als Ergebnis des Szenarios +200 Basispunkte wurde zum 30. September 2023 ein potenzieller ökonomischer Verlust von 2 721 Mio. Euro

(31. Dezember 2022: 2 062 Mio. Euro potenzieller ökonomischer Verlust) und im Szenario –200 Basispunkte ein potenzieller ökonomischer Gewinn von 1 064 Mio. Euro (31. Dezember 2022: 1 133 Mio. Euro potenzieller ökonomischer Gewinn) ermittelt.

Die Zinssensitivitäten des gesamten Anlagebuches (ohne Pensionsfonds) beliefen sich zum 30. September 2023 auf 2,4 Mio. Euro (31. Dezember 2022: 2,4 Mio. Euro) pro Basispunkt rückläufiger Zinsen.

Liquiditätsrisiken

Die dem Liquiditätsrisikomodell zugrunde liegenden steuerungsrelevanten bankinternen Stressszenarios berücksichtigen sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise. Zum 1-Monats- beziehungsweise 3-Monats-

Zeitraum verbleibt für das kombinierte Stressszenario per Quartalsultimo September 2023 eine Nettoliquidität von 24,2 Mrd. Euro beziehungsweise 22,0 Mrd. Euro. Die Bank wies zum Quartalsultimo September 2023 eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 117,0 Mrd. Euro aus.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 2023 6,2 Mrd. Euro.

In den abgelaufenen drei Quartalen 2023 wurde die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) in Höhe von 100 % durch die Commerzbank zu jedem Stichtag deutlich überschritten. Zum Quartalsultimo September 2023 lag der Durchschnitt der LCR der jeweils letzten 12 Monatsendwerte bei 137,3 %.

Operationelle Risiken

Die Commerzbank misst seit dem vierten Quartal 2021 das regulatorische Kapital mittels des Standardansatzes (SA) und das ökonomische Kapital für operationelle Risiken weiterhin mittels eines dezidierten internen Modells. Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken betragen zum Ende des dritten Quartals 2023 auf dieser Basis 20,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2022: 21,2 Mrd. Euro).

Das ökonomisch erforderliche Kapital belief sich auf 1,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2022: 2,3 Mrd. Euro). Das hierfür verwendete interne Modell baut weiterhin auf der Methodik des fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – AMA) auf.

Aus OpRisk-Ereignissen ergab sich zum Ende des dritten Quartals 2023 eine Gesamtbelastung in Höhe von rund 817 Mio. Euro (Gesamtjahr 2022: 951 Mio. Euro). Die Ereignisse waren im Wesentlichen durch Schäden in der Kategorie „Produkte und Geschäftspraktiken“ und maßgeblich durch das Verlustereignis der Darlehensverträge in Schweizer Franken bei der mBank geprägt.

Sonstige Risiken

Bezüglich aller sonstigen Risiken gab es im dritten Quartal 2023 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2022 beziehungsweise Zwischenrisikobericht zum 30. Juni 2023 dargestellten Stand mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Details zu den aktuellen Entwicklungen bei den Rechtsrisiken:

Bei der mBank ergeben sich wegen angeblicher Unwirksamkeit von Indexklauseln in Darlehensverträgen in Schweizer Franken (CHF) zahlreiche juristische Einzelsachverhalte.

In einer gegen die mBank anhängigen Sammelklage hat das Gericht die Klage im ersten Quartal 2022 abgewiesen; die Kläger haben Rechtsmittel eingelegt. Unabhängig davon klagen zahlreiche Dar-

lehensnehmer aus den gleichen Gründen im Wege von Einzelklagen. Neben der Sammelklage sind zum 30. September 2023 21 590 Einzelverfahren (31. Dezember 2022: 17 627) anhängig. Die mBank tritt den Klagen entgegen. Zum 30. September 2023 lagen 3 646 rechtskräftige Urteile in Einzelverfahren gegen die mBank vor, von denen 110 zugunsten der mBank und 3 536 zuungunsten der mBank entschieden wurden.

In einem Vorabentscheidungsverfahren die mBank betreffend (C-139/22) hat der EuGH am 21. September 2023 unter anderem entschieden, dass eine Vertragsklausel als unlauter angesehen werden kann, wenn sie einer im nationalen Register verbotener Klauseln enthaltenen Klausel entspricht.

In einem anderen Vorabentscheidungsersuchen eines polnischen Gerichtes an den EuGH in einem Verfahren die mBank betreffend geht es unter anderem um die Verjährung des Rückgewähranspruches der Bank (C-140/22). Ein Anhörungs- oder Verkündungstermin wurde noch nicht bestimmt.

Es sind weitere Vorlagefragen, auch in Verfahren der mBank, beim EuGH anhängig, unter anderem zu der Frage, ob die Bank, soweit ein Anspruch auf Vergütung für die Kapitalüberlassung nicht besteht, eine Kompensation für den Wertverlust des überlassenen Kapitals („valorization“) verlangen kann. Soweit der EuGH einzelne Verfahren unter Verweis auf die Entscheidung vom 15. Juni 2023 (C-520/21) einstellt, könnten Entscheidungen noch in 2023 ergehen. Im Übrigen wird mit Entscheidungen im Laufe des Jahres 2024 gerechnet. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftige Ereignisse wie Entscheidungen des EuGH in Zukunft erhebliche negative Auswirkungen auf die Schätzung des rechtlichen Risikos im Zusammenhang mit Hypothekendarlehen in CHF haben können.

Die mBank hat ab dem vierten Quartal 2022 ein Programm aufgelegt, in welchem den Kunden angeboten wird, ihre Darlehen in Zloty-Darlehen mit einem festen oder variablen Zinssatz umzuwandeln, sowie einen individuell zu verhandelnden Teil der noch ausstehenden Darlehensvaluta zu erlassen. Die mBank hat für das Vergleichsprogramm zum Stichtag eine Vorsorge in Höhe von 82 Mio. Euro getroffen.

Das zum 30. September 2023 bestehende Portfolio von nicht vollständig zurückgeführten Darlehen in CHF hatte einen Buchwert von 2,8 Mrd. polnischen Zloty; das bereits zurückgezahlte Portfolio betrug bei Ausreichung 9 Mrd. polnischen Zloty. Insgesamt bestand im Konzern für die aus dem Komplex entstehenden Risiken, einschließlich potenzieller Vergleichszahlungen und der Sammelklage, zum 30. September 2023 eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von 1,8 Mrd. Euro (31. Dezember 2022: 1,4 Mrd. Euro). Die Methodik zur Ermittlung der Vorsorge basiert auf Parametern, welche vielfältig, ermessensbehaftet und zum Teil mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Insbesondere Entscheidungen der polnischen Gerichte und des EuGH können dazu führen, dass die Vorsorge zukünftig der Höhe nach wesentlich angepasst werden muss.

Disclaimer Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und durch die interne Revision sowie durch die deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der

Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	30.9.2023	30.9.2022	Veränd. in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	11 189	5 652	98,0
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	1 877	1 060	77,1
Zinserträge	13 065	6 712	94,7
Zinsaufwendungen	6 823	2 211	.
Zinsüberschuss	6 242	4 500	38,7
Dividenerträge	12	21	-41,0
Risikoergebnis	-367	-654	-43,9
Provisionserträge	3 103	3 204	-3,1
Provisionsaufwendungen	516	490	5,3
Provisionsüberschuss	2 587	2 714	-4,7
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-157	594	.
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-1	-80	-99,1
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-22	-302	-92,6
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	99	21	.
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	77	-282	.
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	3	9	-63,3
Sonstiges Ergebnis	-712	-377	89,1
Verwaltungsaufwendungen	4 449	4 291	3,7
Pflichtbeiträge	357	583	-38,8
Restrukturierungsaufwendungen	14	54	-73,9
Ergebnis vor Steuern	2 865	1 517	88,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 022	653	56,6
Konzernergebnis	1 843	864	.
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	14	-98	.
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis	1 829	963	90,0
€	30.9.2023	30.9.2022	Veränd. in %
Ergebnis je Aktie	1,31	0,62	.

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis.

Im laufenden Geschäftsjahr sowie im Vorjahr waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch.

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	Veränd. in %
Konzernergebnis	1 843	864	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	210	133	58,2
Erfolgsneutrale Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	-30	216	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden	-	-	.
Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	181	348	- 48,2
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI/mR)			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	15	40	-64,0
Erfolgsneutrale Wertänderung	177	-515	.
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1	1	-42,1
Erfolgsneutrale Wertänderung	89	-73	.
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	21	-0	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-2	217	.
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-6	-18	.
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	-0	-3	-85,9
In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	294	- 350	.
Sonstiges Periodenergebnis	474	-2	.
Gesamtergebnis	2 317	862	.
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	85	- 193	.
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Gesamtergebnis	2 232	1 056	.

Bilanz

Aktiva Mio. €	30.9.2023	31.12.2022 ¹	Veränd. in %
Kassenbestand und Sichtguthaben	87 549	75 233	16,4
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	303 619	296 192	2,5
darunter: als Sicherheit übertragen	2 809	3 282	-14,4
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	38 121	34 887	9,3
darunter: als Sicherheit übertragen	8 474	5 335	58,8
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	41 824	29 912	39,8
darunter: als Sicherheit übertragen	-	-	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	31 631	33 573	-5,8
darunter: als Sicherheit übertragen	3 310	1 325	.
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-4 172	-3 935	6,0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2 026	1 729	17,2
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen	153	182	-15,7
Immaterielle Vermögenswerte	1 346	1 289	4,5
Sachanlagen	2 313	2 426	-4,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	58	57	0,6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	139	156	-10,9
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	130	178	-26,8
Latente Ertragsteueransprüche	2 424	3 113	-22,1
Sonstige Aktiva	2 723	2 436	11,8
Gesamt	509 885	477 428	6,8

¹ Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

Passiva Mio. €	30.9.2023	31.12.2022 ¹	Veränd. in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	408 112	390 385	4,5
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	40 294	25 018	61,1
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	21 570	24 759	-12,9
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-4 215	-4 840	-12,9
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3 016	3 113	-3,1
Rückstellungen	3 459	3 479	-0,6
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	565	826	-31,6
Latente Ertragsteuerschulden	5	6	-23,9
Sonstige Passiva	4 398	3 749	17,3
Eigenkapital	32 681	30 934	5,6
Gezeichnetes Kapital	1 240	1 252	-1,0
Kapitalrücklage	10 075	10 075	-
Gewinnrücklagen	17 945	16 495	8,8
Andere Rücklagen (mit Recycling)	-668	-891	-25,0
Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	28 592	26 931	6,2
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	3 114	3 114	-
Nicht beherrschende Anteile	975	888	9,8
Gesamt	509 885	477 428	6,8

¹ Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen ¹	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital ¹	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ²	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital ¹
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung				
Eigenkapital zum 1.1.2023	1 252	10 075	16 495	-447	-117	-327	26 931	3 114	888	30 934
Gesamtergebnis	-	-	2 010	159	63	1	2 232	-	85	2 317
Konzernergebnis			1 829				1 829		14	1 843
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			-30				-30		-	-30
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			210				210		-0	210
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden							-		-	-
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI/IR)				159			159		33	192
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					63		63		27	90
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						8	8		11	18
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						-6	-6		-	-6
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten							-		-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						-0	-0		-	-0
Kapitalerhöhungen							-		-	-
Kapitalherabsetzungen							-		-	-
Aktienrückkauf	-12		-110				-122		-	-122
Dividendenausschüttung			-250				-250		-0	-251
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			-194				-194		-	-194
Veränderungen im Anteilsbesitz			-2				-2		2	-
Sonstige Veränderungen			-3				-3		1	-2
Eigenkapital zum 30.9.2023	1 240	10 075	17 945	-288	-54	-326	28 592	3 114	975	32 681

¹ Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

² Beinhaltet die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihen), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Es lagen keine Rückkäufe vor.

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen ¹	Andere Rücklagen Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital ¹	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ²	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital ¹
Eigenkapital zum 31.12.2021 (vor Korrekturen nach IAS 8)	1 252	10 075	14 979	-86	-88	-396	25 738	3 114	975	29 827
Veränderung aufgrund retrospektiver Anpassungen	-	-	28	-	-	-	28	-	-	28
Eigenkapital zum 1.1.2022	1 252	10 075	15 008	-86	-88	-396	25 766	3 114	975	29 855
Gesamtergebnis	-	-	1 311	-457	-47	250	1 056	-	-193	862
Konzernergebnis			963				963		-98	864
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			216				216		-	216
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			132				132		0	133
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden							-		-	-
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldsinstrumenten (FVOCI _{IR})				-457			-457		-17	-475
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					-47		-47		-25	-72
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						271	271		-54	217
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						-18	-18		-	-18
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten							-		-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						-3	-3		-	-3
Dividendenausschüttung							-		-5	-5
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			-190				-190		-	-190
Veränderungen im Anteilsbesitz			-1				-1		2	0
Sonstige Veränderungen			12				12		1	13
Eigenkapital zum 30.9.2022	1 252	10 075	16 139	-543	-135	-146	26 642	3 114	779	30 535

¹ Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

² Beinhaltet die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihen), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Es lagen keine Rückkäufe vor.

Zusätzliche Informationen

Aufstellungsgrundsätze

Gegenstand dieser Zwischenmitteilung zum 30. September 2023 sind die Commerzbank Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen. Die Bestandteile „Gewinn- und- Verlust-Rechnung“, „Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung“, „Bilanz“ und „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ sind in Übereinstimmung mit den hierfür anwendbaren Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätzen der IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und in der EU anzuwenden sind, erstellt worden. Bei der Zwischenmitteilung handelt es sich nicht um einen vollständigen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung. Die Ertragsteueraufwendungen werden in den Zwischenberichtsperioden auf Grundlage des aktuell erwarteten effektiven Steuersatzes von der Commerzbank für das Gesamtjahr ermittelt. Die Zwischenmitteilung wurde am 6. November 2023 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue und geänderte Standards

Im dritten Quartal 2023 lagen keine für den Commerzbank Konzern anzuwendenden wesentlichen neuen oder geänderten Standards vor. Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2022 Seite 163 ff.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Schätzungsänderungen

In dieser Zwischenmitteilung wenden wir die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 an (vergleiche Geschäftsbericht 2022 Seite 165 ff.).

Korrekturen nach IAS 8

Im Zusammenhang mit einer Methodenänderung für Wertberichtigungen (Rückstellungen) in den Vorjahren ergab sich eine Anpassung nach IAS 8.41 von bestimmten außerbilanziellen Geschäften, die keine Finanzgarantien im Sinne des IFRS 9 darstellen. Die pauschale Wertberichtigung mittels Lifetime Expected Credit Loss wird durch die Aufnahme dieser Instrumente in das IFRS 9 Stage-Model abgelöst. Durch diese Anpassung verringerten sich zum 1. Januar 2022 die Rückstellungen um 38 Mio. Euro und die Latenten Ertragsteueransprüche um 10 Mio. Euro. Dagegen erhöhten sich die Gewinnrücklagen um 28 Mio. Euro. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung und auf das Ergebnis je Aktie. Über diese Korrektur wurde bereits in der Zwischenmitteilung zum 31. März 2023 sowie im Zwischenbericht zum 30. Juni 2023 berichtet.

Ausgewählte regulatorische Angaben

Das folgende Bild zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel und risikogewichteten Aktiva sowie die Eigenmittelquoten im Commerzbank-Konzern gemäß CRR einschließlich angewandeter Übergangsregelungen.

	30.9.2023	31.12.2022	Veränd. in %
Hartes Kernkapital (CET 1) ¹ (Mrd.€)	25,4	23,9	6,4
Kernkapital (Tier 1) ¹ (Mrd. €)	28,6	27,1	5,6
Eigenmittel ¹ (Mrd. €)	33,4	31,9	4,5
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	173,6	168,7	2,9
davon: Kreditrisiko ²	144,1	140,5	2,6
davon: Marktrisiko ³	8,7	7,1	23,2
davon: Operationelles Risiko	20,8	21,2	-1,9
Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio, %)	14,6	14,1	3,4
Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio, %)	16,5	16,0	2,6
Gesamtkapitalquote (%)	19,2	18,9	1,6

¹ Die Angaben beinhalten jeweils das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare und regulatorisch anrechnungsfähige Konzernergebnis.

² Einschließlich Abwicklungs- und Lieferrisiken

³ Einschließlich der Risiken einer Anpassung der Kreditbewertung (sogenanntes Credit Valuation Adjustment Risk).

Die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) setzt das Kernkapital (Tier-1-Kapital) gemäß CRR ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure, das aus den nicht risikogewichteten Aktiva und den außerbilanziellen Positionen besteht.

	30.9.2023	31.12.2022	Veränd. in %
Leverage Ratio Exposure (Mrd. €)	586	548	7,0
Leverage Ratio (%)	4,9	4,9	-1,3

Die Non-Performing-Exposure-Ratio (NPE-Ratio) wird aus den notleidenden Forderungen im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemäß EBA Risk Dashboard ermittelt.

	30.9.2023	31.12.2022	Veränd. in %
NPE-Ratio (%)	1,0	1,1	-13,5

Als Kreditinstitut ist die Commerzbank Aktiengesellschaft verpflichtet, einen Offenlegungsbericht gemäß CRR quartalsweise zu erstellen. Hinsichtlich des Kapitalmanagements sowie weiterer Infor-

mationen zum Eigenkapital verweisen wir auf den jeweils aktuellen veröffentlichten Offenlegungsbericht gemäß CRR.

Segmentberichterstattung

1.1.-30.9.2023 Mio. €	Privat- und Unternehmenskunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	3 369	2 038	835	6 242
Dividendenerträge	11	3	- 1	12
Risikoergebnis	- 271	- 119	23	- 367
Provisionsüberschuss	1 638	983	- 34	2 587
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	- 144	389	- 402	- 157
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	2	- 2	- 1	- 1
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 16	- 1	94	77
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	- 1	4	0	3
Sonstiges Ergebnis	- 688	- 38	14	- 712
Erträge vor Risikoergebnis	4 171	3 375	505	8 052
Erträge nach Risikoergebnis	3 901	3 257	528	7 685
Verwaltungsaufwendungen	2 592	1 551	307	4 449
Pflichtbeiträge	246	72	39	357
Operatives Ergebnis	1 063	1 634	182	2 879
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	14	14
Ergebnis vor Steuern	1 063	1 634	168	2 865
Aktiva	176 152	139 461	194 272	509 885
Passiva	215 969	170 727	123 190	509 885
Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen	20	134	-	153
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (auf Basis CET1)¹	6 784	10 474	7 451	24 708
Operative Eigenkapitalrendite (auf Basis CET1) (%)²	20,9	20,8		15,5
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	62,1	45,9		55,3
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	68,0	48,1		59,7

¹ Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

² Auf das Jahr hochgerechnet.

1.1.-30.9.2022 Mio. € ¹	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	2 816	1 435	250	4 500
Dividenderträge	17	3	0	21
Risikoergebnis	- 251	- 325	- 78	- 654
Provisionsüberschuss	1 761	990	- 37	2 714
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	- 30	386	237	594
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 12	- 17	- 51	- 80
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 280	- 7	5	- 282
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	2	7	- 0	9
Sonstiges Ergebnis	- 476	32	67	- 377
Erträge vor Risikoergebnis	3 798	2 829	471	7 098
Erträge nach Risikoergebnis	3 547	2 504	393	6 444
Verwaltungsaufwendungen	2 470	1 533	288	4 291
Pflichtbeiträge	401	118	63	583
Operatives Ergebnis	676	853	42	1 571
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	54	54
Ergebnis vor Steuern	676	853	- 12	1 517
Aktiva	169 140	144 601	221 904	535 645
Passiva	206 146	173 605	155 894	535 645
Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen	28	156	-	184
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (auf Basis CET1)²	6 740	9 992	7 233	23 965
Operative Eigenkapitalrendite (auf Basis CET1) (%)³	13,4	11,4		8,7
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	65,0	54,2		60,4
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	75,6	58,3		68,7

¹ Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8 sowie Note 4 im Geschäftsbericht 2022).

² Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

³ Auf das Jahr hochgerechnet.

Wesentliche Konzerngesellschaften

Inland

Commerz Real AG, Wiesbaden

Ausland

Commerzbank (Eurasija) AO, Moskau

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., Luxemburg

Commerz Markets LLC, New York

mBank S.A., Warschau

Operative Auslandsniederlassungen

Amsterdam, Brünn (Office), London, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Schanghai, Singapur, Tokio, Wien, Zürich

Repräsentanzen und Financial Institutions Desks

Abidjan, Addis Abeba, Almaty, Aschgabat, Bangkok, Beirut, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Caracas, Dhaka, Dubai, Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Johannesburg, Kairo, Kiew, Lagos, Luanda, Melbourne, Moskau (FI-Desk), Mumbai, New York (FI-Desk), Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), São Paulo, Schanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tokio (FI-Desk), Zagreb

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Diese Zwischenmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



COMMERZBANK

Finanzkalender 2024

15. Februar 2024	Bilanzpressekonferenz
Mitte März 2024	Geschäftsbericht 2023
30. April 2024	Hauptversammlung
15. Mai 2024	Zwischenmitteilung zum 31. März 2024
7. August 2024	Zwischenbericht zum 30. Juni 2024
6. November 2024	Zwischenmitteilung zum 30. September 2024

Commerzbank AG

Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
info@commerzbank.com

Investor Relations
<https://investor-relations.commerzbank.com/de>
ir@commerzbank.com